

stets gleichbleibenden Grundsätze des Rechtes in immer neuen zeitgemäßen Schöpfungen und Gebilden in den Strom der wechselnden Zeitverhältnisse hineinstellt.

Die Lectorn dieses Buches wirkt belehrend und anregend. Letzteres zu erzielen ist bei solchem Lehrstoff keine leichte Aufgabe. Wir glauben, daß es dem Verfasser gelungen, allen jenen, welche ernstern Studien nicht abhold sind, ein Interesse für seinen Gegenstand abzugewinnen. Hierzu mag beitragen eine elegante Sprache, eine klare übersichtliche Darstellung, ein ruhiges, maßvolles, objectives und leidenschaftsloses Urtheil, wissenschaftliche Akririe, Beherrschung und Verwertung einer reichen Literatur, Betonung und präzise Abwandlung interessanter wichtiger Zeitfragen. Möge es dem Herrn Verfasser vergönnt sein, einen Lohn für seine mühevollen Arbeit darin zu finden, recht Viele für das von ihm erstrebte Ziel begeistert zu haben.

Würzburg.

Pfarrer Emil Kempf.

- 6) **Anleitung zur Erforschung und Beschreibung der kirchlichen Kunstdenkmalen.** Von P. Florian Wimmer O. S. B. In zweiter Auflage mit Illustrationen vermehrt und herausgegeben von Dr. Mathias Hiptmair. Gr. 8°. XIV u. 152 S. Linz. 1892. Verlag von Du. Haslinger. Preis fl. 1.50 ö. W. = M. 2.60.

Das Erscheinen dieses vortrefflichen Werkes hat unsere Zeitschrift bereits angekündigt. Indem wir darauf zurückkommen, theilen wir vorerst den Inhalt desselben mit. Es wird zunächst die Geschichte des Gotteshauses zur Erforschung anempfohlen, dann die Architektur, darauf die Einrichtung, ferner das Bildwerk, die Geräthe und Gefäße, sodann die Reliquien von Heiligen. Der Verfasser stellt zuerst die entsprechenden Fragen, macht aufmerksam, auf was der Forscher sein Auge richten soll, erklärt den fraglichen Gegenstand, dabei führt er ganz unmerklich aber überraschend gründlich ein in das Verständniß der christlichen Kunst und ihre Geschichte. Der Herausgeber hat einen Abriss der kirchlichen Architektur der Uebersichtlichkeit wegen eingeflochten und illustriert. Die Illustrationen betreffen besonders die verschiedenen Stilarten, dann finden sich oberösterreichische Specialitäten, Grundrisse mehrerer Kirchen, die neuen Thürme von Steyr und Gampern, der Flügelaltar von Hallstatt u. s. f. Besonders wertvoll und selten sonst zu finden ist der angefügte Schlüssel zur Erforschung der Heiligenbilder, nämlich das Verzeichniß der auf den Heiligenbildern vorkommenden Attribute. Mann kennt oft nicht, welcher Heilige in einer Statue oder einem Bild vorgestellt wird, indem man aber das Symbol oder Attribut sieht und erfährt, wem es zukommt, lernt man auch den Namen des Heiligen kennen.

Wer eine Kirche beschreiben will, der soll dieses Buch zuerst studieren. Der Bequemlichkeit halber sind alle einzelnen Fragen in ein Summarium zusammengefaßt. Die Ausstattung und das Papier sind ausgezeichnet. Und somit kann dieses Buch den Lesern in jeder Hinsicht bestens empfohlen werden; auch der Preis ist mit Rücksicht auf die hohen Herstellungskosten gering.

- 7) **Meisterwerke der Christlichen Kunst.** Zweite Sammlung. Ein Großfolioheft mit 21 Holzschnitt-Tafeln auf Kupferdruckpapier. Zweite Auflage. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Preis in illustriertem Umschlag M. 2. — = fl. 1.20.

Die reproducierende Kunst hat in unserer Zeit große Fortschritte gemacht, so daß man relativ billige und hübsche Bilder haben kann. In vorliegender Sammlung werden gebotene Werke von Correggio (Madonna della Scala), Murillo (Heilige Familie), Rubens (Gastmahl des Herodes, Auferweckung des Lazarus), Guido Reni (Heilige Magdalena), und Paolo Veronese (Hochzeit zu Cana), auch solche zeitgenössischer Künstler, wie Ernst Zimmermann (Anbetung der Hirten, Christus Consolator, Christus bei den Jüngern), William A. Schade (Rast auf der Flucht nach Egypten), Johannes Schraudolph (Jesus erweckt Jairus' Tochterlein), Eghena (Christus und die Ehebrecherin), Siemiradzki (Christus bei Maria und

Martha), H. Hofmann (Christus predigt am See Genesareth), G. H. Richter (Herr, hilf mir), Rauchinger (Christus erweckt Jairus' Tochterlein), Papperitz (Kreuztragung), Delug (Die heiligen Frauen am Kreuzweg), Cornelius (Thomas' Unglaube), Blochhorst (Christus auf dem Wege nach Emmaus), und Weltring (Krippendarstellung) in Holzschnitten zur Veranschaulichung, welche an Schönheit miteinander streiten. Die schönsten Werke, darunter große zum Einrahmen geeignete Blätter, kosten im Durchschnitt 10 Pf. Eine elegante Mappe in Carton oder Leinwand zu 1 bezw. 3 Mark erhöht ihren künstlerischen Wert. Wir können diese zweite Sammlung mit Recht empfehlen.

Linz.

Professor Dr. M. Hiptmair.

- 8) **Weltgeschichte** von Dr. Joh. Bapt. von Weiß, k. k. Regierungsrath und o. ö. Professor an der k. k. Universität Graz. Dritte, verbesserte Auflage. Zweiter Band: Hellas und Rom. (IV, 912 S.) Gr. 8°. Preis fl. 4.80. Dritter Band: Das Christenthum, die Völkerwanderung. (VIII, 840 S.) Gr. 8°. Preis fl. 4.50. Graz und Leipzig 1890/91.

Seit der Ausgabe des vielfach nach den neuesten Forschungen umgearbeiteten ersten Bandes sind bald zwei andere gefolgt. Die Gediegenheit des Inhaltes und die Schönheit der Darstellung hat dem Werke rasch neue Freunde erworben. Während der erste Band nebst der Einleitung die Geschichte von sechs großen Völkern gibt, befaßt sich der zweite nur mit den Geschichten der Griechen und Römer, welche letzteren noch ein namhafter Theil des dritten Bandes gewidmet ist. Auf den ersten Anblick hin schien der verehrte Verfasser mit dieser Ausführlichkeit den Rahmen einer allgemeinen Geschichte überschritten zu haben. Herr Professor v. Weiß verteidigt sich im Vorwort des zweiten Bandes auf geistreiche Weise; wir empfehlen Allen, dieses gebiegene Vorwort zu lesen und zu beherzigen. „Hellas und Rom spielen eine hervorragende Rolle im großen Drama des Lebens der Menschheit; ohne die Geschichte dieser beiden Völker ist die spätere Zeit unverständlich. Beide Völker zwingen uns heute noch, ihre Sprachen zu lernen. Alle gebildeten Nationen haben daher neben dem Lateinischen das Griechische an den Gymnasien obligatorisch gemacht. Wenn sich auch in neuerer Zeit die Zahl jener zu mehren scheint, denen das Griechische, vom Standpunkte angeblicher Ueberbürdung der Schüler betrachtet, als überflüssig, oder doch als nebensächlich erscheinen mag (allseitige Befriedigung in Betreff des grammatischen Stoffes und einer geeigneten Auswahl der griechischen Schriftsteller dürfte erst einer fernen Zukunft vorbehalten sein), so ist doch ihre Zahl klein, verglichen mit den Vielen, welchen das Studium der griechischen Sprache als unumgänglich nothwendig zur Geistesbildung erscheinen muß. Wie kann der Theologe, fragt der Verfasser im Vorwort, ohne das Griechische das neue Testament im Original lesen? Wie die Geschichte der ersten Jahrhunderte verstehen und eine Ahnung bekommen von der Schönheit und Tiefe der Werke der griechischen Kirchenväter, in denen der griechische Genius, vom Christenthum neu belebt, noch einmal in seinem vollen Glanze sich zeigte und das hellenische Leben mit einem schönen Abendroth abschloß?“ Diese Worte des verehrten Verfassers empfehlen wir den angehenden Theologen und allen, denen die Pflege der kirchlichen Gelehrsamkeit am Herzen liegt. — Die großen Männer der Glanzzeit der englischen Beredsamkeit, Burke, Fox, Pitt, Canning, haben sich an Demosthenes und Thukydides herangebildet; nicht nur lebten in ihrem Gedächtnis die großen Meister des Alterthums, sondern sie hatten auch, in ihrem Geist eindringend, denselben recht eigentlich in Saft und Blut verwandelt; diese Studien waren ihnen Erholung und Lust. (Worte des Verfassers.)

Mit dem dritten Bande beginnt der Verfasser die Darstellung der Geschichte des Mittelalters. Im Gegensatz zu anderen Geschichtsschreibern rückt er dasselbe bis zum Erscheinen Jesu Christi hinauf und läßt es mit der Entdeckung Amerikas enden. Lieber möchte er die Geschichte einfach in eine vor- und nachchristliche einteilen. Die Gründe dafür sind folgende: „Mit Christus beginnt ein neues Welt-